

**4562/AB**  
Bundesministerium vom 11.02.2021 zu 4543/J (XXVII. GP) [bma.gv.at](http://bma.gv.at)  
Arbeit

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher  
Bundesminister

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

martin.kocher@bma.gv.at  
+43 1 711 00-0  
Untere Donaustraße 13-15, 1020 Wien

---

Geschäftszahl: 2020-0.825.509

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)4543/J-NR/2020

Wien, am 11. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Christian Ragger, Dagmar Belakowitsch, Peter Wurm, Gerhard Kaniak und weitere haben am 11.12.2020 unter der **Nr. 4543/J** an meine Vorgängerin eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **800 Arbeitslose zu Pflegekräften ausgebildet** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zur Frage 1**

- *Wie beurteilen Sie die Tätigkeit der Initiative „connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege“ bei der Ausbildung im Betreuungs- und Pflegebereich im Bundesland Vorarlberg?*

---

Die „connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege“ ist ein wesentliches und über viele Jahre bewährtes arbeitsmarktpolitisches Instrument zur Ausbildung und bedarfsgerechten Qualifizierung von Fachkräften im Bereich der Sozial- und Gesundheitsberufe. Beim AMS Vorarlberg arbeitsuchend vorgemerkt Personen erhalten dadurch die Möglichkeit einer praxisnahen Ausbildung und auf einen konkreten Arbeitsplatz.

Voraussetzung für eine Implacementstiftung ist ein Arbeitskräftemangel, der nicht mit vorgemerkt Arbeitslosen abgedeckt werden kann. Für die schwer zu besetzenden

offenen Stellen werden arbeitslose Personen unter aktiver Einbindung der personalaufnehmenden Unternehmen für einen konkreten Arbeitsplatz (vor)qualifiziert.

Das Stiftungskonzept der connexia Implacementstiftung wird von drei Säulen getragen:

1. Das AMS übernimmt das Stiftungsarbeitslosengeld für die Stiftungsteilnehmenden;
1. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung finanziert die Ausbildungslehrgänge;
2. Die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen bezahlen einen monatlichen Stiftungsbeitrag (200 Euro ausbildungsbedingter Zuschuss an den Stiftungsteilnehmenden und 80 Euro plus 10 % MwSt. Stiftungsbeitrag zur Finanzierung des Stiftungsmanagements).

Die Mitfinanzierung durch die Betriebe ist ein wichtiger Aspekt im Stiftungskonzept und stellt eine größere Verbindlichkeit her.

Aktuell befinden sich 394 Personen über dieses arbeitsmarktpolitische Instrument in einer Ausbildung.

### Zu den Fragen 2 und 3

- *Wird diese Ausbildung von Personen im Betreuungs- und Pflegebereich durch das BMAJF gefördert?*
- *Wenn ja, in welcher Art und Weise (personell, organisatorisch, inhaltlich und finanziell)?*

Die konkrete Umsetzung der Arbeitsmarktpolitik wie auch die Einrichtung und Abwicklung von Fördervorhaben dieser Art fällt in den Zuständigkeitsbereich des aus der unmittelbaren Bundesverwaltung ausgegliederten Arbeitsmarktservice. Das Bundesministerium für Arbeit nimmt jedoch Aufsichtsfunktionen wahr. Eine Implacementstiftung für nachgefragte Pflege- und Gesundheitsberufe entspricht voll und ganz den vom Verwaltungsrat des AMS festgelegten Förderrichtlinien sowie den arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben an das Arbeitsmarktservice, wie sie zuletzt auch als Grundlage für die Durchführung der laufenden Corona-Joboffensive definiert wurden.

### Zur Frage 4

- *Unterstützt das BMSGPK die Tätigkeit dieser Initiative durch Beschäftigungen?*

Diese Initiative wird nicht durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz unterstützt.

**Zur Frage 5**

- Welche anderen ähnlichen Initiativen wie die „connexia Imlacementstiftung Betreuung und Pflege“ gibt es in den übrigen Bundesländern?

In allen Bundesländern gibt es Angebote für Aus- und Weiterbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich. Die Maßnahmen werden vom Arbeitsmarktservice in Form von Arbeitsstiftungen, arbeitsplatznahen Qualifizierungen (AQUA) oder auch in Form von Bildungsmaßnahmen gefördert. Im abgelaufenen Jahr 2020 wurden nach aktuellem Datenstand bundesweit rund 10.600 Personen in facheinschlägige AMS-Qualifizierungen einbezogen, wovon ein knappes Viertel auf den Maßnahmenbereich der Arbeitsstiftungen entfällt. Trotz Corona-bedingter Einschränkungen konnte damit das Aktivitätsvolumen des Vorjahres um beachtliche 14% übertroffen werden. Für das laufende Jahr ist auf Grund der verstärkten Bemühungen im Zuge der Corona-Joboffensive mit einem weiteren deutlichen Ausbau dieses Qualifizierungsschwerpunkts zu rechnen.

Als ein Beispiel in einem anderen Bundesland kann die Altenheim-Imlacementstiftung ALIS, für die das Land Oberösterreich die Ausbildungskosten trägt, genannt werden. Sie wurde 2001 eingerichtet und hatte im Jahr 2020 trotz vorübergehender Schließungen der Ausbildungsinstitute 374 Eintritte zu verzeichnen. In den vergangenen Jahren haben jährlich etwa 500 Personen die Ausbildung zur Fach-Sozialbetreuerin Altenarbeit bzw. zum Fach-Sozialbetreuer Altenarbeit abgeschlossen und anschließend ein reguläres Dienstverhältnis angetreten.

**Zur Frage 6**

- Könnte diese „connexia Imlacementstiftung Betreuung und Pflege“ Vorbild für eine bundesweite Initiative in diesem Bereich sein?

Die „connexia Imlacementstiftung Betreuung und Pflege“ ist ein gutes regionsspezifisches Beispiel für das bereits weitverzweigte Netz an Imlacementstiftungen, in deren Rahmen geeignete Arbeitslose für den österreichweit wachsenden Personalbedarf im Gesundheits- und Pflegebereich qualifiziert werden und die im Zuge der Corona-Joboffensive im Jahr 2021 auch weiter ausgebaut werden sollen. Die arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben des Bundesministeriums für Arbeit sowie die bestehenden Förderrichtlinien bieten optimale Rahmenbedingungen für eine anforderungsgerechte Weiterentwicklung dieser Förderaktivitäten und – wie auch das Vorarlberger Beispiel zeigt – den nötigen Gestaltungsspielraum für die Abstimmung auf regional unterschiedliche Bedarfs- und Kooperationsbedingungen.

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher



